

Die gefangenen Rothkehlchen.

Nun muß ich dir etwas Trauriges erzählen, mein Kind, das ich selbst mit erlebte, damit du hörst, daß die Menschen nicht immer so lieb, wie sie sollten, mit den kleinen hülflosen Thierchen umgehen, und du wirst mir nachher sagen, ob du jemals Lust haben könntest, es so zu machen, wie jener Gärtner, von dem ich eben sprechen will.

Ich habe einmal einen sehr schönen Garten gesehen, und ich wollte, du hättest ihn auch sehen können, er war gar zu hübsch, aber weit von hier. Alte große Bäume waren darin, und die rauschen am schönsten, denn sie haben am meisten zu erzählen, weil sie schon so lange lebten; und prächtige grüne Rasenplätze, auch viel dichtes Gebüsch, das du so gerne hast, weil man sich so köstlich drin verstecken kann; und überall guckten Blumen heraus, wo man nur hinsah. Am Ende des Gartens stand das kleine weiße Gärtnerhaus; man konnte es fast nicht sehen, so steckte es tief in Haselnußgesträuch. In diesen Haselgebüsch war ein Nestchen; o du kannst dir nichts Niedlicheres denken, als dies kleine Ding! Ganz glatt und rund war es inwendig, als hätte eine Kugel darin gelegen, und von Pferdehaaren und Federchen künstlich gemacht, und von außen, wo's zwischen den Nesten und Blättern festsaß, waren Stückchen Moos zu sehen